



	Reiche Stadt. Kaufm.		Bemittelte Stadt. Kaufm.	
	abs.	rel.	abs.	rel.
1. Getreide	373	1,5	194	
2. Gemüse	383	1,5	241	
3. Fleisch	2458	9	592	1
4. Wein, Mehl	1955	8,5	487	
1-4 Zusammen	4869	20,5	1514	3
5. Wohnung	3632	15,5	624	1
6. Mobilien, Schmuck	496	2	92	
7. Kleidung	446	2	32	
8. Unterhaltung	147	0,5	89	
5-8 Zusammen	4721	20	837	1
9. Kleidung u. Schmuck	2416	10,5	998	2
10. Pferde, Wagen, Kutschen	6151	26,5	491	1
11. Bücher	2244	9,5	165	
12. Sonstige	3089	13	979	2
10-12	11484	49	1635	3
Alles	23491	100	4984	1

Forschungsprojekt

Wissensgeschichte der Enquete: Formen und Praktiken moralisch- politischer Beobachtung im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Martin Herrstadt

Projektbeschreibung

Die Wissensgeschichte der *Enquete* nimmt eine Form der Beobachtung des Menschen und der Gesellschaft in den Fokus, die sich im deutschsprachigen Raum in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etabliert und im 20. Jahrhundert in verschiedenen akademischen und außerakademischen Forschungs- und Reformprojekten zum Einsatz kommt. In ihrer *longue durée* betrachtet, steht sie in Verbindung mit den staatswissenschaftlichen Wissensformen der frühen Neuzeit und den moralisch-politischen Wissenschaften, wie sie sich am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert formieren. In der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte wird die Geschichte der *Enquete* bislang vor allem als Moment innerhalb einer allgemeinen Tendenz der „Verwissenschaftlichung“ registriert (Raphael 1996), sei es im Rahmen der Herausbildung der empirischen Sozialforschung und Soziologie, der Psychologie oder der Ethnographie. Eine ernsthafte wissens- und wissenschaftshistorische Bearbeitung der *Enquete* als eigenständiger und vielfältiger Wissensform hat erst kürzlich eingesetzt (Kalifa 2010).

Die *Enquete* – und die diversen Techniken des Wissens, die sie umfasst – stellen aus mindestens drei Gründen einen interessanten Gegenstand der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte dar:

1) Die Frage nach der Funktion der Produktion von *Gesellschafts- und Menschenwissen* als einem Instrument zur sozialen, moralischen oder politischen Transformation stellt ein Thema dar, das jenseits nationaler Grenzen gleichzeitig in Europa und seinen kolonialen Extremitäten verhandelt wird, dessen Dynamik bislang allerdings weitestgehend auf den nationalen Container beschränkt blieb.

2) Im Untersuchungszeitraum stellt der Name *Enquete* eine Sammelbezeichnung dar, die unterschiedliche Techniken der Wissensproduktion umfasst, wie Fragebögen, Anleitungen für Beobachtung, Inspektionen und Besuche, Tabellen, monographische Studien, Buchhaltung, Familienbudgets, Fallstudien, Reportagen, Werke der Literatur, Malerei etc. Sie geht damit über die Grenzen gewohnter Dichotomien hinaus, die Wissenschaft von Kunst, Realität von Fiktion und quantitativer von qualitativer Forschung trennen. Daher eignet sie sich gut für die Beschreibung der Produktion von Gesellschaftswissen als umkämpftem Feld, in dem diverse Akteure um Wissen von Gesellschaft und seine transformativen Kapazitäten rangen.

3) Ihre heuristische Rolle als umkämpfte Akteurskategorie öffnet den Blick auf die verschiedenen Formen der Aneignung von Beobachtungs- und Erhebungstechniken zum Zweck der Produktion von Gesellschafts- und Menschenwissen jenseits der Akademie oder der sich akademisch disziplinierenden Sozial- und Geisteswissenschaften. Für das Projekt sind hier neben der Frauen- und Arbeiterbewegung vor allem die Aneignung und Weiterentwicklung von Techniken der Enquete innerhalb des sich etablierenden Praxisfeldes der Soziale Arbeit und der Fürsorgewissenschaften von Interesse. Auf diese Weise erlaubt es die Fokussierung auf die Techniken der Enquete erlaubt, den Kampf um Gesellschafts- und Menschenwissen sowie seine soziale Funktion für hegemoniale wie nicht-hegemonialen Akteursgruppe zu untersuchen sowie ihre Wechselbeziehungen in den Blick zu nehmen.

Zugehörige Publikation:

Herrnstadt, Martin; Renard, Léa: L'Enquête, entre science de l'Etat et thérapie sociale: Genèse et transformations d'une catégorie de la recherche empirique en Allemagne (1880s-1930s), in: *Revue d'histoire des sciences humaines* 37 (2020) Spezialnummer „Nommer les sciences/nommer les savoirs“, S. 29-64. [open access] DOI : doi.org/10.4000/rhsh.5059